

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

55. Jahrgang.

Er scheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Sprechnummer Nr. 210.

N 144.

Sonnabend, den 5. Dezember

1908.

Ueber das Vermögen des Bürstenfabrikanten **Karl Paul Weidauer** in Ober-
Kühnengrün wird heute am **2. Dezember 1908, nachmittags 1/1 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet.**

Der Rechtsanwalt **Dr. Richter** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum **31. Dezember 1908** bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des Ernannten oder die Wahl
eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-
tretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 23. Dezember 1908, vormittags 1/12 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 20. Januar 1909, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und
von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch
nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **31. Dezember 1908** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Stadtverordnetenwahl Montag, den 7. Dezember 1908.

Wahllokal: Rathaushotel, oberer Saal.

Zeit zur Stimmenabgabe: von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr.

Öffentliche Stimmenaushählung: von nachmittags 3 Uhr ab.

Von den zu wählenden 7 Stadtverordneten müssen **mindestens 3 anständig sein.**
Die zu Wählenden sind unter Angabe ihres vollständigen Namens und des
Standes so zu bezeichnen, daß über deren Person kein Zweifel möglich ist.
Bei Personen gleichen Namens ist jeder Zweifel durch genaue Angabe der Woh-
nung auf dem Stimmzettel auszuschließen. Alljährlich hat eine Anzahl Stimmen als un-
gültig erklärt werden müssen, weil bei Ausfüllung oder Drucklegung obigen Erfordernissen
nicht entsprochen worden war.

Die Wähler werden ersucht, das Wahlgeschäft dadurch erleichtern zu

Der Aufruhr in Prag.

Leider fiel ein trüber Schatten auf die Kaiserfeier
durch die tschechische Schreckensherrschaft in
Prag, der zweitgrößten Stadt Oesterreichs. Der Zu-
stand, den die Gewalttaten des tschechischen akademischen
und nichtakademischen Pöbels in der Hauptstadt
des österreichischen Kronlandes Böhmen geschaffen hat-
ten, ist empörend und schmachvoll zugleich. Den Tsche-
chen als Nation, welche die ganze Jämmerlichkeit ihrer
erborgten Scheinkultur und ihre tierische Brutalität
wieder einmal so herrlich offenbart haben, gebührt nur
Verachtung und Abscheu. Die Regierung aber erntet
jetzt für die langgeübte Milde und Bangmut den Dank
der edlen Tschechen dadurch, daß sich der gegen das
habsburgische Haus gerichtete Charakter der Prager
Erzesse immer deutlicher enthüllt und der tschechische
Mob, mag er die Ballonmütze tragen oder sich mit
dem nationalen Schmärzchen schmücken, immer frecher
sein Haupt erhebt. Eine eiserne Faust ist hier bringend
vonnöten, und es ist daher mit Genugtuung zu be-
grüßen, daß die Regierung nunmehr über Prag das
Standrecht verhängt hat. Die seit Wochen fortbauern-
den tschechischen Pöbeleien, die durch die gewöhnlichen
Machtmittel nicht unterdrückt werden konnten, haben
die Anwendung jenes außergewöhnlichen Mittels not-
wendig gemacht, welches hoffentlich die von allen fried-
liebenden Elementen ersehnte sofortige Wiederherstel-
lung der vollen Ruhe und Ordnung mit sich bringen
wird. Ueber die Standrechtsverhängung liegen uns
folgende Meldungen vor:

Prag, 2. Dezember. Wie das hiesige R. R. Tele-
gr.-Korresp.-Bur. erfährt, wurde über Prag und über
die Gerichtsbezirke Karolinenthal, Smichow, königliche
Weinberge, Ruze und Jitow bezüglich des Verbrechens
des Aufruhrs das Standrecht verhängt.

Prag, 2. Dezember. Gleichzeitig mit der Ver-
hängung des Standrechts wurden durch Be-
kannmachung der Polizeidirektion alle Ansammlungen
auf den Straßen untersagt, die Schließung der Haupt-
tore von 8 Uhr abends an verfügt und jedes öffentliche
Tragen von Vereins- und sonstigen Abzeichen verboten.

Prag, 3. Dezember. Die erhoffte Wirkung der
Proklamation des Standrechtes ist nicht aus-
geblieben. Während der Nacht, als auch während des
gestrigen Vormittags herrschte vollständige Ruhe. In
Duz kam es gestern vormittag während des Jubiläumsgottes-
dienstes auf dem Marktplatz vor der Kirche zu
Demonstrationen der tschechischen Schulkinder. Die Kin-

der zogen johlend und schreiend auf dem Platze hin und
her, sodas der Gottesdienst gestört wurde. Die Wache
drängte die Kinder in die Seitengassen. In Jung-
bunzlau kam es gestern zu großen Ausschreitungen
des tschechischen Pöbels. Die Menge zog durch die
Straßen der Stadt und demolierte an den Häusern der
jüdischen Bevölkerung sämtliche Fensterheben. Die
Menge unternahm hierauf ein Bombardement gegen das
Militärkasino, sodas die Offiziere durch Seitentüren
in ein benachbartes Restaurant flüchten mußten. Die
Wache war gegen die Demonstranten vollständig wehr-
los.

Wien, 3. Dezember. Stürmische Szenen
rief die Verhängung des Standrechtes über Prag auch
in Laibach, Pardubitz und Brünn hervor. In
Laibach kam es zu Zusammenstößen mit Soldaten des
27. Infanterie-Regiments.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin. Wie die Inf. von
unterrichteter militärischer Seite erfährt, steht jetzt fest,
daß die nächstjährigen Kaisermanöver zwi-
schen dem 13. und 14. Korps (Württemberg und Ba-
den) stattfinden werden.

— Berlin, 2. Dezember. Bei Gelegenheit der
am 30. November erfolgten Einführung des Prin-
zen August Wilhelm in den Regierungsdienst in
Potsdam antwortete der Prinz auf eine Ansprache
des Regierungspräsidenten v. d. Schulenburg, wie der
„Inf.“ aus Potsdam mitgeteilt wird, in einer kür-
zeren Rede. Er sprach in derselben seinen Dank für
die begrüßenden Worte aus und hob vor allen Dingen
hervor, daß es ihm ernst mit seinem Studium sei. Be-
sonders betonte er, daß „er als Kaisersohn und Hohen-
zoller den steten Drang verspüre, in das Wesen des
Volkes einzubringen und seinem Sinn nachzuspüren.“
Der Regierungspräsident hielt vorher eine etwa 10
Minuten währende Rede, in der er darauf hinwies,
daß ein Kaisersohn sich zum erstenmal gänzlich der Zi-
vilverwaltung widme und sich nicht auf Grund „flüch-
tiger Informationen“, sondern in ernsthafter Betäti-
gung bewähren wolle. Prinz August Wilhelm, der
wahrscheinlich auch noch 2 Semester in Berlin studieren
wird, wird an der Regierung „von der Pike auf“ be-
schäftigt werden. Sein bisheriger Mentor, Burggraf
zu Dohna, der ihm in Straßburg auch beigegeben war,
wird ihn nebenbei auch fernherhin anleiten. Später,
wenn er ein sechsemestriges Studium absolviert haben

wird, soll der Prinz sein Referendarexamen machen.
Es ist dann vorgesehen, daß er wie die anderen im Re-
gierungsdienste beschäftigten Referendare Dienst tut und
die Referendarschule besucht. Anschließend hieran käme
das Assessorexamen in Frage und später wird seine
Verwendung als Landrat voraussichtlich erfolgen.

— Berlin, 3. Dezember. Der japanische Kron-
prinz trifft demnächst hier ein, um einige Tage hier zu
verweilen.

— Berlin. Die von den verschiedensten Seiten an-
geregte Verbilligung des Briefpostens im Verkehr
mit Nordamerika wird mit Beginn des neuen Jahres
in Erfüllung gehen, wie aus der folgenden halbamtlichen
Mitteilung zu ersehen ist: Die Reichspostverwaltung
wird am Mittwoch durch Vermittlung des Kaiserlich deutschen
Gesandts in Washington mit dem Generalpostmeister
der Vereinigten Staaten von Amerika eine Vereinbarung
dahin treffen, daß für die zwischen Deutschland und den
Vereinigten Staaten auf dem direkten Seewege auszutauschen-
den frankierten Briefe vom 1. Januar 1909 ab in der
Richtung aus Deutschland eine Lage von 10 Pfennig für
jede 20 Gramm und in der Richtung aus den Vereinigten
Staaten von Amerika eine solche von 2 Cents für jede Unze
berechnet wird, während für unfrankierte Briefe das Doppelte
dieser Sätze zu entrichten sein wird.

— Deutsch-Südwestafrika. Von hier liegen
jetzt nähere Nachrichten vor über die Erfolge des kühnen
Hauptmanns Franke, der mit nur einer Handvoll Leute
zu den Ovambo zog und mit den Häuptlingen schrift-
liche Verträge abschloß, auf Grund deren sie die Oberhoheit
des deutschen Kaisers anerkennen und ihr Volk unter den
Schutz der deutschen Regierung stellen. Die Häuptlinge haben
sich ferner schriftlich mit der Anwerbung von Arbeitern
seitens des Gouvernements einverstanden erklärt. Damit ist
die wichtige Arbeiterfrage zur Zufriedenheit gelöst. Die
Mission des Hauptmanns Franke war durchaus nicht un-
gefährlich, da die Ovambo zunächst an kriegerische Absichten
glaubten. Die Krieger waren aufgebaut, hier und da auch
Ballisaden und Schanzen errichtet. Das Zusammenwirken
Frankes und der Missionare verfehlt aber seine Wirkung
nicht.

— Aus Kamerun wird soeben der Tod des
Leutnants Reuter von der dortigen Schutztruppe
gemeldet. Der Verstorbene war von dem deutschfreundlichen
Oberhäuptling zu Baturi gegen die Auswanderungsbestre-
bungen nach französischer Seite zu Hilfe gerufen, aber wegen
der feindlichen Haltung der anderen Stämme zur Umkehr
nach seiner Station bewogen worden. Auf dem Rückmarsch
wurde er bei Bellisolo plötzlich heftig angegriffen. Er warf
den Angriff zurück. Seine schwache Abteilung erlitt aber
bedeutende Verluste. Von 17 Soldaten wurden 3 getötet,

helfen, daß sie ihr Stimmrecht möglichst schon im Laufe des Vormittags
ausüben.

Stadttrat Eibenstock, den 20. November 1908.
Hesse. Müller.

Bei den am 30. November und 1. Dezember d. J. stattgefundenen Gemeinderats-
ergänzungsahlen sind gewählt worden:

- | | |
|--|-------------------------|
| Herr Kaufmann Ottomar Baumann | } als Ausschußpersonen, |
| • Bäckermeister Gerhard Männel | |
| • Bürstenfabrikarb. Robert Reister | |
| • Landwirt Karl Fischer | |
| • Poliermeister Rudolf Hertel | |
| • Baumeister Raz Kohse | } als Ersatzmänner. |
| • Schlossermeister Friedrich Männel | |
| • Barbier Emil Friesch | |
| • Bäckermeister Albin Schreiber | |
| • Schlosser Paul Unger | |
| • Ingenieur Germann Alberti | |

Schönheide, den 2. Dezember 1908.

Der Gemeinderat.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe in Eibenstock

Montag, den 14. Dezember 1908, abends 1/9 Uhr

im Restaurant „zum Adlerfelschen“.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses auf das Jahr 1908.
- 2) Neuwahl an Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
- 3) Beschlussfassung über Rassenverhältnisse gemäß § 12 bez. 31 der Statuten.
- 4) Eventuell Weiteres.

Eibenstock, am 4. Dezember 1908.

Der Vorstand.

Wilhelm Unger, Vorsitzender.